

Paul Hentschker (Mitte) in einer Lübbenauer Gaststätte. An diesem Tisch saß er, als er vor 19 Jahren zum Bürgermeister gewählt wurde. Wenn es seine Zeit erlaubt, kommt er gern abends ein Stündchen hierher zurück: Dabei klärt sich auch manches Anliegen eines Bürgers, das in der Sprechstunde nicht vorgetragen worden war.

Foto: H. Hannapp



Meerrettich sowie Anfängen des Spreewaldtourismus — war bis 1945 als unbedeutend einzuschätzen. Hochwasser, das oftmals die Ernte vernichtete, Armut, Unterdrückung und Unsicherheit waren die ständigen Begleiter der deutschen und sorbischen Einwohner in diesem Landstrich.

Erst unter der Führung der SED, im ersten Arbeiter-und-Bauern-Staat hat sich hier manches, ja, alles grundsätzlich verändert. So ist es beispielsweise gelungen, das Hochwasser durch Anlegen von Stauseen für immer zu beseitigen. Bedeutsam ist auch, daß die Spreewalddörfer an das Trinkwassernetz angeschlossen wurden. Der Spreewaldtourismus entwickelte sich. 1978 wurden über eine Million Gäste, darunter zirka 200 000 aus dem sozialistischen und kapitalistischen Ausland gezählt.

Bei uns leben Bürger deutscher und sorbischer Nationalität zusammen, sie sind gleichberechtigte Bürger unseres Staates und haben damit die gleichen Rechte und Pflichten.

Mit der Verwirklichung des Beschlusses unserer Partei vom Jahre 1957 — den Bezirk Cottbus zum Energiebezirk der Republik zu entwickeln — war auch für unsere Stadt eine völlig neue Perspektive gegeben. Im Faktenmaterial wird in diesem Zusammenhang an den Bau der Kraftwerke Lübbenau und Vetschau und an das Erschließen neuer Tagebaue auf unserem Territorium erinnert. Viele tausend Bürger der Republik kamen damals zu uns, um mitzuhelfen, diesen Partei-auftrag zu erfüllen.

Eine neue moderne Stadt mit insgesamt 23 000 Einwohnern entstand, eine Stadt, in der sich die Arbeiterklasse besonders als Berg- und Energiearbeiter konzentriert. Aus der ehemaligen Ackerbürgerstadt wurde die Energie- und Spreewaldstadt Lübbenau.

Gab es bis 1957 nur zwei Grundschulen, so sind bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt acht neue Polytechnische Oberschulen entstanden. Lübbenau verfügte über einen Kindergarten. Im Jahre 1977 zählte unsere Stadt 20 neue Kinder-einrichtungen. Damit würden die Voraussetzungen geschaffen, daß alle werktätigen Frauen ihre Kinder in den kommunalen Kindergärten und Kinderkrippen unterbringen können.

Mit Stolz können wir darauf verweisen, daß moderne Kaufhallen und Dienstleistungsgebäude das Bild der Stadt mitprägen. Eine neue Poliklinik wurde gebaut. Mit Unterstützung der Betriebe gelang es, fünf Turnhallen, eine Volksschwimmhalle, ein Kinderferienlager sowie neue gastronomische Einrichtungen zu errichten. Auch auf solch einen Fakt können wir verweisen: Über 80 Prozent von den 5200 Schulkindern nehmen täglich an der Schulspeisung teil. Das größte Ergebnis ist jedoch, daß fast 80 Prozent aller Bürger in Wohnungen wohnen, die unter den Bedingungen unseres sozialistischen Staates gebaut worden sind. Alle diese Ergebnisse gehören zum sozialistischen Alltag. Diese Errungenschaften zu festigen und mit Hilfe der Bürger auszubauen, dazu wollen wir in der Wahlbewegung anregen.